fin 'hora mi son entertenuto con la moglie et figlioli in servitio di vostra maestà cesarea[182])".

Tatsächlich haben wir auch, wie bereits gemeldet, die Nachricht erhalten, daß er im Jahre 1551 etliche Räume und die Decke des großen Saales und im Jahre 1553 das Tor der Wiener Hofburg gemalt hat. Vom Schweizertore dürfen wir also vielleicht annehmen, daß er es sowohl erbaut als auch ausgeschmückt habe.

Von Franz Pozzo möchten wir erwähnen, daß König Ferdinand I. ihm am 8. Dezember 1545 ein Empfehlungsschreiben mitgibt, da Pozzo wegen Geschäften nach Italien reisen wolle; es wird dabei gesagt, daß „Franciscus de Botzo" bereits seit vielen Jahren an verschiedenen Orten und besonders in Wien sich durch seine Arbeiten gegen die Türken verdient gemacht habe[183]).

Am 7. November 1556 erhält er wegen seiner durch 18 Jahre an verschiedenen Orten geleisteten Dienste den Reichsritterstand[184]). Von Arbeiten an der Burg selbst wird dabei nicht gesprochen; doch haben wir solche oben auf Grund von Urkunden kennen gelernt.

Am 18. Mai 1560 ist die Rede von „weilend unsers gewesnen paumaisters Franciscen de Poczo gelassnen wittib."

Von einem Jacobus Pozzo hören wir in einem Akte (des k. u. k. Reichsfinanzarchivs) vom 30. Mai 1562, worin dieser Pozzo den Kaiser um einen „Frei-Paßbrief" bittet und er-

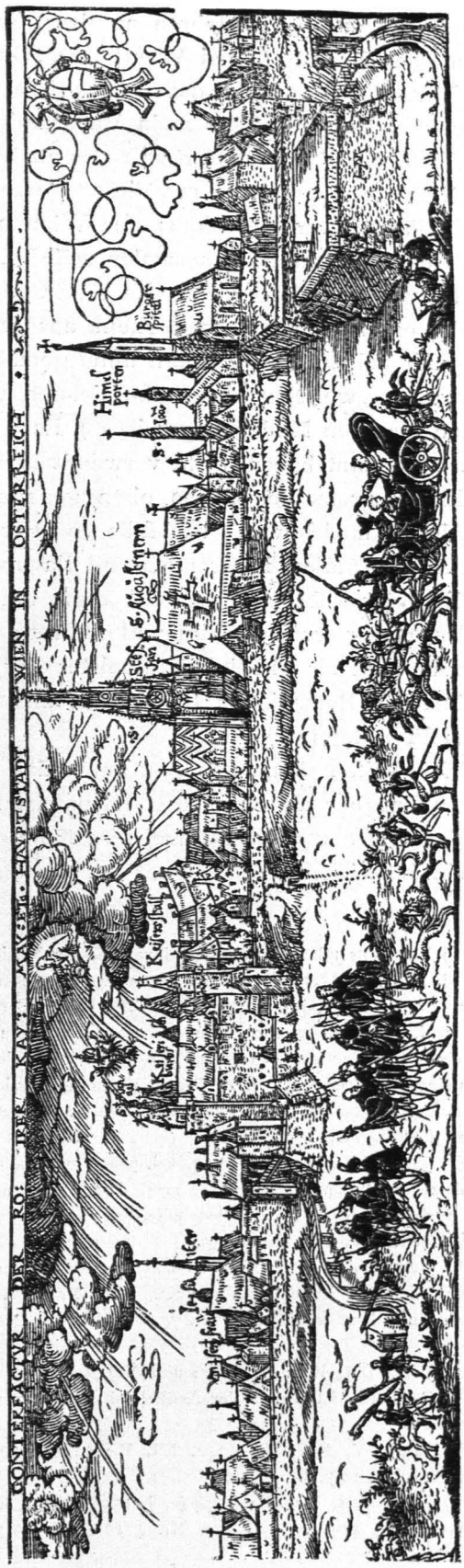

Abb. 91 „Conterfactur der Ro: Kay: May: etc. Hauptstadt Wien in Österreich". Radierung mit der Signatur HM (vgl. Nagler 3494)

[182]) Als Maler wird er auch im Jahre 1551 bezeichnet, vgl. Jahrb. V, Reg. Nr. 4189. — Schlager, a. a. O. S. 59, irrt also, wenn er einen Maler und einen Baumeister Peter Ferabosco annimmt, und den Architekten zum Sohne des Malers machen will.

[183]) „per plures iam annos servitor noster in aliquobus communiendorum locorum finitimorum contra hostes Thurcos et praesertim civitatis nostrae Viennensis structuris . . . ." Vgl. Jahrb. XV, Reg. Nr. 11.814. Schon 1544 wird seine Tätigkeit an der Predigerbastei erwähnt (das. XVIII, Reg. Nr. 15.708). Auch baut er die „pastei vorm Khernnerthor" (das. V, Reg. Nr. 4161). 1550 spricht er (das. V, Reg. Nr. 4178) von „sein und seiner brüeder volbrachten arbeit".

[184]) Jahrb. XI, Reg. Nr. 6483. Vgl. Hajdecki, a. a. O. S. 81.